

BITTE FRANKIEREN,
FALLS MARKE
ZUR HAND.

ANTWORT

Stiftung Orgelklang
Herrenhäuser Straße 12
30419 Hannover

*FREIWILLIGE ANGABE. DIE STIFTUNG ORGELKLANG
BEHANDELT IHRE ANGABEN ABSOLUT VERTRAULICH
UND GIBT SIE KEINESFALLS AN DRITTE WEITER.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

E-Mail*

Geburtsdatum*

Einsendeschluss für das Preisträtsel: **1. AUGUST 2019**
Sie können auch online teilnehmen: www.stiftung-orgelklang.de/raetsel

Arbeit auf höchstem Niveau



Martin Böcker

Foto: Christoph Schönbeck

Im Jahr 1719 verstarb vor 300 Jahren einer der bedeutendsten Orgelbauer des Barock: Arp Schnitger. Er wurde am 6. Juli 1648 in Golzwarden in der Wesermarsch getauft und in der Neuenfelder Kirche im Alten Land am 28. Juli 1719 begraben. Schnitger, der seit 1675 seine Werkstatt in Stade und ab 1682 in Hamburg hatte, war im gesamten deutschen Nordsee-Küstenbereich tätig und erhielt auch Anfragen aus England, Schweden, Russland, den Niederlanden, Spanien und Portugal. Er baute an die 160 Orgeln neu oder um. Noch heute finden sich seine Instrumente in Norddeutschland, den Niederlanden, Portugal und Brasilien. Trotz seiner internationalen Tätigkeit blieb Schnitger sein Leben lang dem Alten Land und den umliegenden Städten Buxtehude, Stade und Hamburg verbunden. In vielen Kirchen dieser Region war er als Orgelbauer tätig. Noch heute bilden Hamburg und die Elbe-Weser-Region mit einem Schwerpunkt im Alten Land die orgelreichste Region mit Instrumenten Arp Schnitgers und anderen bedeutenden Orgeln seiner Schule.

Der große Erfolg Schnitgers, der ihn zu einem der gefragtesten Orgelbauer Europas seiner Zeit machte, beruht auf seinem Werkstattkonzept, seiner Auswahl an qualitätsvollen Materialien für den Orgelbau sowie deren Verarbeitung auf höchstem Niveau, seiner großen musikalischen Gabe bei der Intonation der Instrumente und nicht zuletzt auf seinem guten Geschäftssinn.

Im Jahr 2019, in dem an das Leben und Wirken Schnitgers anlässlich seines 300. Todesjahres gedacht wird, finden an seinen Instrumenten zahlreiche Veranstaltungen statt (siehe u. a. orgeltourismus.de). So möge 2019 in vielfältiger Weise zu erleben sein, wie sich auch heute noch den über 300 Jahre alten Schnitger-Organen lebendige und berührende Klänge entlocken lassen.

PROF. MARTIN BÖCKER, ORGANIST UND ORGELSACHVERSTÄNDIGER

Aktuelles aus der Stiftung Orgelklang

Analog trifft digital

Orgeln sind Meisterwerke des Handwerks. Sie verlangen die vollkommene Beherrschung der Materie. Vielleicht in verstärktem Maß gilt dies, wenn historische Instrumente restauriert werden. Denn hier treffen die Könnerschaft des Restaurators und des Erbauers aufeinander. Es ist eine Binsenweisheit, dass handwerkliches Niveau nicht zum Nulltarif zu haben ist. Darum sind die Projekte der Stiftung auf Ihre Unterstützung angewiesen. Damit der Weg zur Hilfe für Sie komfortabel ist, können Sie bei uns online per Kreditkarte oder Lastschrift spenden. Besuchen Sie unsere Seite stiftung-orgelklang.de. Klicken Sie auf „**Einfach online spenden**“ und schon können Sie unseren Orgelprojekten nach Ihren Vorstellungen helfen. Natürlich mit höchsten Sicherheitsvorkehrungen: Auch hier legen wir Wert auf meisterliches Niveau.

Trink, o Auge, was die Wimper hält

Orgeln haben viele Eigenschaften: sie verzaubern mit ihrem Klang und sehen dabei auch noch fantastisch aus. Die schönsten Aufnahmen „unserer“ Orgeln posten wir auch beim Bilderdienst Instagram. Jedes Bild steht für eine Maßnahme, bei der die Stiftung Orgelklang helfen konnte. Es erzählt seine eigene Geschichte. Entdecken Sie unsere Orgellandschaft auf Instagram und folgen Sie der Stiftung Orgelklang! Es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

www.instagram.com/stiftung-orgelklang/



Arp Schnitger:
300 Jahre Orgelmagie
im Norden

Juni 2019



Hamburg zieht alle Register



STADTANSICHT VON HAMBURG, JOACHIM LUHN, 1681 IM AUFTRAG DES HAMBURGER SENATS, SANKT-JACOBI-KIRCHE IN HAMBURG.

Eine Reise in die Stadt an der Elbe ist ja immer lohnend. Doch 2019 legt Hamburg noch eine Schippe drauf – jedenfalls für Orgelfreunde. „Anstifter“ ist der vor 300 Jahren verstorbene Arp Schnitger. Dabei es geht um mehr als eine brave Würdigung des Meisters. Die entscheidende Rolle spielen natürlich seine Instrumente: sein größtes Werk in St. Jacobi oder die Orgel in der St. Pankratius-Kirche Neuenfelde, seiner Heimat- und Begräbniskirche. Daneben lenken die Organisatoren den Blick (und das Gehör) auch auf Orgelstandorte außerhalb von Kirchen: Schulen, Krankenhäuser, Konzertsäle oder gar ein Gefängnis.

Gerade weil die Orgel sich der Digitalisierung entzieht, bleibt sie „Forever Young“!

Johann Hinrich Claussen

Ein eigens angefertigter „Orgeltuck“ macht das eigentlich unbewegliche Instrument mobil. Mit welcher Begeisterung und Vielfalt Hamburg dieses Orgeljahr begeht, zeigt ein Besuch der vorzüglich aufgemachten Seite: orgelstadt-hamburg.de. Hier findet sich auch der Veranstaltungskalender mit vielen herausragenden Angeboten.



PROSPEKT DER SCHNITGER-ORGEL IN ST. JACOBI HAMBURG

Eine Frage, Herr West, ...

Rowan West wurde 1953 in Australien geboren. Am anglikanischen Dom zu Sydney erlernte er das Orgelspiel. Doch er wollte mehr als nur spielen. 1975 kam er nach Europa absolvierte eine Orgelbauerlehre in Bonn und arbeitete anschließend als Intonateur. 1976/77 besuchte Rowan West die Norddeutsche Orgelakademie. Hier begeisterte er sich für den norddeutschen Orgelbau der Barockzeit. Seit 1987 ist er mit einer kleinen, derweil aber höchst renommierten Meisterwerkstatt im Ahrtal bei Bonn selbstständig. Durch die Arbeiten an den Orgeln in Steinkirchen, Grasberg und Oederquart hat er sich den Ruf einer Schnitger-Koryphäe erarbeitet.

An einer historischen Orgel zu arbeiten, erfordert Fingerspitzengefühl und Ehrfurcht vor der kunsthandwerklichen und schöpferischen Leistung der früheren Erbauer.

Rowan West



o.: ROWAN WEST u.: DAS TEAM IN OEDEQUART

Wand entgegen, sondern umhüllt ihn – spärlich eben.“

Weitere Informationen: west-orgelbau.de

Goldensteins Inventionen



Theodor Fontane selbst, heißt es, scheint sich für unmusikalisch gehalten zu haben. „Daran, daß ich anfangs, an Musik Gefallen zu finden, merke ich deutlich, daß ich alt werde,“ schreibt er einmal seiner Frau. Seine „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ scheinen das zu bestätigen. In den Kirchen sind es eher die Inschriften und Grabmale, die ihn interessieren, oder Historisches, wie das Schicksal von Paul Gerhardt in Mittenwalde. – Orgeln offenbar nicht.

Aus St. Denis (Frankreich) schreibt Fontane in einem Reisebrief 1871 über ein Konzert in der Kathedrale: „Am Abend Quartettgesang einiger Unteroffiziere ... Nur wenige Lichter brannten, zuletzt ganz dunkel, es war grausig schön ... Nach dem Quartett und Orgelspiel (pompös) gingen wir um 10 Uhr in das Offiziers-Caffehaus“ – und erzählt dann vom Billard-Spiel.

Trotzdem hat Fontane ein Gespür für die Besonderheit der Orgel und ihrer Musik. In einem frühen Gedicht schwärmt er über das Ilsetal im Harz: „Hier möcht ich ... im Frühling geboren sein“ und fantasiert über seine Taufe in freier Natur:



„Es hätte sich über dem Täufling / Gewölbt des Himmels Dom, / Die Bäume hätten gerauscht / Wie leiser Orgelstrom.“

Theodor Fontane

Unmusikalisch hin oder her – der 200. Geburtstag des Schreibers im Dezember 2019 wird kräftig gefeiert. Mit den Sommermusiken im Kloster Lehnin, mit Kirchentouren auf Fontanes Spuren und vielem mehr: fontane-zoo.de. Und einen Playmobil-Fontane als Sonderedition gibt es auch.

Ihr Johannes Jadenstein

Stiftung Orgelklang Preisrätsel

1	2	3	5	7
	6	3		
8				1
9	7	4	4	
10			6	
11		5		

Senkrecht: 1. ZU DER TAGESZEIT WIRD DER FAULE SPRICHWÖRTLICH FLEIßIG. 2. HOHLMAß, BAIRISCH SCHLICHT MASS, ENTSPRICHT 10 DL. 3. KFZ-KENNZEICHEN DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN GRENZSTADT ZWISCHEN PORTA NIGA UND KARL MARX. 4. NATURKENNERN EINE ZEITWEISE ÜBERFLUTETE

WIESE; FREUNDEN DER VIEHWIRTSCHAFT AUCH DAS WEIBLICHE HAUSSCHAF. 5. DIASTOLE UND SYSTOLE BESCHREIBEN STRENG DEN ZWANG VON WEIT UND DEM. 6. „ICH, DU, ER, SIE, WIR, IHR, SIE“ – DA FEHLT MIR WAS, MEINT S. FREUD. 7. „THALATTA, THALATTA!“, FREUTEN SICH XENOPHONS GRIECHEN ÜBER DEN ANBLICK DER KÜSTE. **Waagrecht:** 1. PRESBYTER IM WORTSINNE SIND KEINE JUNGEN LEUTE SONDERN SOLCHE. 8. DIESES KERNOBST SOLLTE MAN WIRKLICH NICHT MIT ÄPFELN VERGLEICHEN. DARAUF EINEN WILLI! 9. IN KOMBINATION MIT BETT JUGENDHERBERGSNETT, IM HAUS OFT STOCK. 10. MANUEL, GEGENÜBER DEN ÄLTEREN ORGELN VON SCHNITGER SIND DIE VON WALKER SO. 11. SYNONYM FÜR TRIKOT, GERNE AUCH MODISCH KOMBINIERT MIT FREIZEIT-.

Lösungswort: Fehlerlos ist hier Orthographiemuffels Lohn:

1 2 3 4 5 6 7



1. Preis:

Eine Hotelübernachtung für zwei Nächte für zwei Personen in Hamburg mit Frühstücksbüffet.



2.-4. Preis:

Jens Wollenschläger – Arp Schnitger-Organ

St. Jacobi Hamburg, CD, IFO, 2008



5.-8. Preis:

Dorothea Heintze: MARCO POLO Reise-führer Hamburg, mit App, 2017, 156 S.